

# Lutherische Gemeindebriefe

## Gott steht uns bei



Foto: © Friedrich Bergert

**Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der Herr heute an euch tun wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wiedersehen. Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.**

Monatsspruch 2Mose 14,13

„Hab dich nicht so!“, heißt es, wenn der Kratzer am Knie nur ganz klein ist. „Stell dich nicht so an!“, wenn

der Sprössling keine Lust hat, sein Zimmer aufzuräumen. „Fürchtet euch nicht ...“, sagt Mose zu den Israeliten, für die es gerade knüppeldicke kam. Nach dem siegreichen Auszug aus Ägypten, wo der Herr seine Macht eindrucksvoll unter Beweis gestellt hatte, nun das. Die Ägypter boten alles auf, was sie zur Verfügung hatten, um sich ihre billigen Arbeitskräfte zurückzuholen. Vor sich das Schilf-

Gemeindeblatt der  
Ev. – Lutherischen  
Freikirche

Juni 2024  
Nummer 6  
40. Jahrgang

*Polarlicht beim dies-  
jährigen Kindercamp zu  
Himmelfahrt über dem  
Erzgebirge*

### In diesem Heft:

Gott steht uns bei

Alles in Liebe  
(Gemeindetag)

Gemeinsam bekennen

Die da oben  
(Jugendtreffen)

Herzenssache  
(Frauenrüste)

Nachrichten

*Gott ist größer als alle Bedrohungen*

*Seine Zusagen gelten auch heute!*

*ELFK-Gemeindetag*

meer, hinter sich die gesamte ägyptische Streitmacht, schlussfolgerten die Israeliten: „Wir sind verloren!“

In diese verzweifelte Lage spricht Gott: „Fürchte dich nicht, ich bin hier.“ Gott meint das nicht so, wie wir. „Habt euch nicht so! Stellt euch nicht so an!“ Er sagt nicht: „Das ist nicht furchteinflößend. Da kommen zwar tausende Soldaten mit Streitwagen und Pferden auf euch zu, aber alles halb so schlimm!“ Er sagt, dass du dich davor nicht fürchten müsstest, weil er größer und stärker als alles ist, was dich bedroht.

Gott will dir deine Furcht nehmen. Wir Menschen fürchten uns. Doch egal, was es ist, Tod, Sünde und Schuld; die Ablehnung durch andere Menschen, die Ungewissheiten des Lebens, Gott sagt: „Fürchte dich nicht, ich bin hier.“ Das alles verbunden mit dem göttlichen „Ich mache das.“

Jesus sagt uns: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen euch das Reich zu geben“ (Lk 12,32). Inmitten des Lebens in dieser gewalttätigen Welt, wo es mehr als genug gibt, wovor man sich fürchten muss, will Gott nicht, dass du dich fürchtest. Denn es gibt nur eines, besser gesagt einen, vor dem du wirklich Angst haben musst: „Fürchtet euch nicht vor

denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle“ (Mt 10,28). So spricht unser Heiland. Gott über alle Dinge fürchten, auch das gehört zum 1. Gebot. Und dann kommt Gott, der einzige, vor dem du dich wirklich fürchten musst, und sagt: „Fürchte dich nicht, steh fest und sieh zu, was für ein Heil der Herr heute an dir tun wird“.

Gott sagt nicht: „Fürchtet euch nicht, ihr schafft das schon!“ Sondern er sagt: „Fürchtet euch nicht und seht euch das an! Es gibt nichts, wovor ihr euch fürchten müsstet.“ Am Schilfmeer heißt es vonseiten Gottes: „Schaut euch an, was ich tun werde!“ Warum? „Der Herr wird für euch streiten und ihr werdet stille sein.“ Gott sagt: „Ihr müsst nichts sagen. Ihr müsst nichts tun. Seht euch nur an, was ich für euch tun werde.“ Das gilt bis heute. Gott sagt zu dir: „Tue nichts! Halt still und erkenne, dass ich Gott bin. Wenn du siehst, wie ich an deiner Stelle und für dich handeln werde, erkennst du es. Obwohl du Angst hast, gibt es nichts, was du tun kannst – und musst – um dich aus dieser Lage zu retten. Ich werde es für dich tun.“ Gott kämpft – und siegt – für dich in aller irdischen und geistlichen Not.

Karsten Drechsler

---

## Alles in Liebe

---

2

Mit nahezu der gleichen Teilnehmerzahl wie letztes Jahr, nämlich ca. 250 Personen, konnte am 4.

Mai 2024 der Gemeindetag in der neusanierten Kirche der St. Johannesgemeinde und in der Dr.-

Martin-Luther-Schule in Zwickau-Planitz stattfinden. Der Tag stand unter dem Thema „Liebe Gemeinde ...“, das sich am Jahresspruch „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1Kor 16,14) orientierte. Nach einer kurzweiligen Einführungsveranstaltung wurde in den Bibelarbeiten der Schwerpunkt auf die Gemeinde und den Umgang der Christen untereinander gelegt.

Am Nachmittag konnte jeder Teilnehmer in vielfältigen Angeboten wie Gesprächsrunden (z.B. über die Personalsituation in der Gesamtkirche, einer Bibelarbeit für Frauen und einen „Persönlichkeitstest“ über seine Talente), sowie in kreativen und sportlichen Arbeitsgruppen seinen Neigungen nachgehen. Der Tag wurde begleitet vom gemeinsamen Musizieren, außerdem wurde über aktuelle Gemeindeprojekte und gesamtkirchliche Veranstaltungen informiert.

Bei freundlichem Wetter wurde das Kirchengelände für Ball- und Geschicklichkeitsspiele reichlich

genutzt. Neben dem Stand der Concordia-Buchhandlung und dem Strickbasar für die Schule informierte die Dresdner Gemeinde mit einem Spendenbasar über ihr aktuelles Bauvorhaben. Am Abend berichtete Pastor Luke Wolfgramm (WELS) über seine Missionsarbeit in Russland, die er fast 25 Jahre vor allem in Nowosibirsk leitete. Des



Foto: © Karin Döhler-Richter

Weiteren konnte Richard Hoffmann über die Arbeit der Concordia-Buchhandlung informieren. Der Tag wurde mit einem gemeinsamen Abendessen beschlossen.

Luise Hübener

## Gemeinsam bekennen

In unseren Gottesdiensten werden gewöhnlich zwei Bibeltexte verlesen. Sie stammen aus der Reihe der ausgewählten Brieflesungen (Episteln) und aus den neutestamentlichen Evangelien. Nach der zweiten Lesung tritt der Pfarrer oder Lektor an den Altar und fordert die Gemeinde zum gemeinsamen Bekenntnis auf. Oft geschieht das mit den Worten: „Nachdem wir

Gottes Wort gehört haben, wollen wir antworten mit dem Bekenntnis unseres Glaubens.“ Was dann folgt und gemeinsam gesprochen wird, ist meistens das Apostolische Glaubensbekenntnis, an Feiertagen auch das Nizänische Bekenntnis.

Das Apostolische Glaubensbekenntnis geht in seinen Anfängen auf die Zeit der Apostel zurück und stammt in seiner heutigen Form

*20 Jahre neue Form  
des Apostolischen  
Bekenntnisses*

*Der Hintergrund  
der sprachlichen  
Anpassung*

*An welchen Stellen  
wir bewusst von der  
üblichen Fassung  
abweichen*

aus dem 2. Jahrhundert. Der Text wurde in der Reformationszeit aus dem Griechischen bzw. Lateinischen ins Deutsche übersetzt. Ende des 20. Jahrhunderts haben die evangelischen Kirchen unseres Landes eine sprachlich dem heutigen Deutsch angepasste Fassung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses eingeführt, die seither in Gottesdiensten benutzt wird.

Unsere Kirchensynode hat vor 20 Jahren den Gemeinden unserer Ev.-Luth. Freikirche empfohlen, eine leicht geänderte Form des Apostolischen Bekenntnisses einzuführen (Synodalbeschluss 2004, 3.1). Dies ist dann auch in fast allen unseren Gemeinden geschehen.

Die Neufassung folgt in vielem der sogenannten ökumenischen Fassung, zumindest da, wo nur sprachliche Anpassungen vorgenommen wurden. Unsere Fassung des Apostolischen Bekenntnisses weicht aber an drei Stellen vom allgemein üblichen Text ab (im Folgenden markiert):

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, **empfangen vom Heiligen Geist**, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben u. begraben; **niedergefahren zur Hölle**, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche: die Gemeinde der Heiligen; Vergebung der Sünden, **Auferstehung des Leibes** und das ewige Leben. Amen.*

An den markierten Stellen weicht die ökumenische Fassung inhaltlich vom ursprünglichen Text des Bekenntnisses ab. Dem haben wir uns nicht anschließen können.

- Im 2. Artikel sind wir bei dem „empfangen vom Heiligen Geist“ geblieben, weil dies deutlicher den wunderbaren Charakter der Jungfrauengeburt zum Ausdruck bringt als das „durch“ des ökumenischen Textes. Letzteres könnte so missverstanden werden, dass der Heilige Geist die Empfängnis auch durch einen Mann bewirkt haben könnte – wie ja heute viele Leugner der Jungfrauengeburt behaupten.

- In unserer Fassung erhalten geblieben ist auch die Zeile „niedergefahren zur Hölle“. Hier ist der ökumenische Text nicht akzeptabel: „hinabgestiegen in das Reich des Todes“. Er sagt das Gegenteil von dem, was das Bekenntnis hier meint. Als Begründung für diese Änderung wird angeführt, dass der Begriff „Hades“ einen neutralen Aufbewahrungsort der Toten meine, während „Hölle“ im Deutschen für einen Strafort stehe. Nun mögen die alten Griechen den „Hades“ wohl als unverfänglichen Aufenthaltsort aller Toten verstanden haben. Aber in der Sprache der Bibel (die hier vom Glaubensbekenntnis aufgenommen wird) steht „Hölle“ gerade für den Ort der Verdammten. Man

vergleiche dazu etwa Lk 16,22f, wo sich nach dem Tod zwar der reiche Mann in der Hölle befindet, aber nicht Lazarus! Im Übrigen gründet sich dieser Glaubenssatz besonders auf 1Petr 3,18, wo davon die Rede ist, dass Christus nach seiner Auferstehung „hingegangen ist und den Geistern im Gefängnis gepredigt“ hat. Lesenswert ist, was die Konkordienformel dazu sagt (Ausführliche Fassung, Art. IX).

• Schließlich konnte im 3. Artikel die ökumenische Neufassung „Auferstehung der Toten“ nicht übernommen werden (ursprünglich: Auferstehung des Fleisches). Der Ausdruck selbst ist an sich nicht falsch. Er wird sogar im Nizänischen Bekenntnis verwendet. Aber der griechische Grundtext des Apostolischen Bekenntnisses betont an dieser Stelle ausdrücklich, die leibliche Auferstehung. Er redet deshalb nicht nur allgemein von einer Auferstehung der „Toten“. Damit könnte auch ein bloßes

Weiterleben der Seele nach dem Tod gemeint sein. Es geht vielmehr um die Auferstehung des Fleisches. Da mit „Fleisch“ im Deutschen aber sehr Verschiedenes gemeint sein kann, ist in unserer Textfassung die Formulierung „Auferstehung des Leibes“ gewählt worden. Luther schrieb schon 1529 im Großen Katechismus: „Dass aber hier steht ‚Auferstehung des Fleisches‘, ist nicht gut deutsch geredet. Denn, wenn wir Deutschen ‚Fleisch‘ hören, denken wir nicht weiter als an einen Fleischerladen. Auf gut Deutsch aber würden wir so sagen: Auferstehung des Leibes oder Leichnams ...“.

Es ist gut, wenn wir uns immer wieder bewusst machen, warum wir an diesen Punkten eine eigene Fassung des Bekenntnistextes verwenden. Wir sollten wissen, was wir tun, und auch auf entsprechende Fragen antworten können (vgl. LGB 2004/3). G. Herrmann

*Wir sollten wissen, warum wir eine eigene Fassung des Bekenntnisses verwenden*

---

## Die da oben – unser Dienen in zwei Reichen

---

Wie verhalten wir uns, wenn die Regierung nicht das tut, was wir uns wünschen, oder sogar gegen Gottes Willen handelt? Wie begegnen wir Menschen, deren politische Meinung sich von unserer unterscheidet? Diese Fragen beschäftigten uns, ca. 50 Jugendliche und junge Erwachsene, beim Jugendtreffen vom 26.-28. April 2024 in Schönfeld. In verschiedenen Impulsen versuchten wir einer Antwort näher zu kommen.

Pastor Holger Weiß zeigte uns, welche Konflikte der Prophet Daniel mit seiner Obrigkeit hatte und wie er damit umgegangen ist. Mit Dr. Gottfried Herrmann und Dr. Andreas Holland-Moritz konnte man Eintauchen in die Lebenswirklichkeit bekennender Christen im politischen System der Deutschen Demokratischen Republik. An einigen Beispielen wurde deutlich wie Gott, auch wenn alles gegen ihn und seine Kinder

*Jugendtreffen in Schönfeld*

*Gemeinsames Singen und Musizieren bereiten Freude*

zu stehen scheint, alles lenkt und zum Guten führt. Wir diskutierten über Regierungen, die Gott und/oder uns nicht gefallen, was sie ausmacht und wie man mit ihnen umgeht, in Anbetracht von

nehmen. Verschiedene Sportangebote, die grünen Wiesen Schönfelds und die Sonne, die uns das ganze Wochenende geschenkt wurde, verschönerten die Freizeit. Ein Lagerfeuer stimmte ein, ge-



Foto: © Luisa Pankow

Kapitel 13 des Römerbriefs. Wer lieber kreativ sein wollte, konnte lernen Armbänder zu weben und eine neue Fähigkeit mit nach Hause nehmen. Daneben bestand die Möglichkeit sich ganz auf das Beten, insbesondere für unsere Regierung, zu konzentrieren oder ein seelsorgerliches Gespräch mit Stephanie und Manuel Drechsler, unserem Jugendpastor, wahrzu-

meinsam die Abende ausklingen zu lassen.

Das Jugendtreffen bot wieder viel Gelegenheit für segensreiche Gespräche, Loblieder und vor allem das Wachsen in und durch Jesus. So Gott will, dürfen wir uns im September in Chemnitz wieder in Jesu Namen versammeln und ihn mitten unter uns begrüßen.

Eliana Holland-Moritz/Emil Günther

---

## Herzenssache

---

*Frauenfreizeit in Neuendettelsau*

6

Schon zum fünften Mal konnte über das lange Himmelfahrtswochenende (9.-12. Mai 2024) die Frauenfreizeit unserer Kirche stattfinden. Dieses Jahr ging es nach Neuendettelsau im schönen

Mittelfranken. 18 Frauen waren dabei.

Wir wurden reich gesegnet: Mit Sonnenschein und der Natur, mit langen und kurzen Spaziergängen, mit der schönen Herberge

(Tagungshaus Lutherrose) und dem guten Essen, von ermutigenden Gesprächen zu zweit oder in großer Runde, bis hin zum „Herzstück“, den Bibelarbeiten. Diese hatten verschiedene Psalmen zum Thema. Wir erlebten in vielen Punkten, wie Gott uns – ähnlich wie

der fröhlich und dankbar macht.

An dieser Stelle sei Claudia Schröter herzlich gedankt, die die Bibelarbeiten ganz wunderbar geleitet hat. Und auch Jutta Weiß, die die Organisation übernahm.

Mit Gemeinschaft und Herzlichkeit erfüllt, freue ich mich auf ein



Foto: © Anett Prochnow

David und Asaph – trotz „Wüstenzeiten“ seine Macht und Herrlichkeit offenbart und unser Herz wie-

Wiedersehen bei der nächsten Frauenfreizeit (die voraussichtlich 2026 stattfinden soll). Anita Albert

**Hinweis: Die Artikelserie zur Offenbarung Johannes wird in der nächsten Nummer fortgesetzt!**

---

## • Nachrichten • Nachrichten •

---

• Am 9.-12. 2024 Mai konnte auf einem Reiterhof in Sehma (Erzg.) ein Kindercamp stattfinden, an denen 32 Kinder hauptsächlich aus unseren Gemeinden teilnahmen. In den Bibelarbeiten ging es um das Thema „Wir feiern Pfingsten und sind beGeistert“. Eine Wanderung führte zum Bärenstein. Ein Highlight für die Betreuer war die Beobachtung der Polarlichter in den Nächten.

• Vom 24.-26. Mai 2024 kamen Vertreter aus den europäischen Kirchen der Konfessionellen Ev.-Luth. Konferenz (KELK) in Riga/Lettland zu ihrer 20. Regionaltagung zusammen. 20 Teilnehmer aus 9 Ländern hatten sich angemeldet. Hinzu kamen Pastoren und Gemeindeglieder der gastgebenden lettischen Kirche. Die Vorträge befassten sich mit dem Thema „Das Evangelium

*Teilnehmer der Frauenfreizeit*

*Kindercamp in Sehma*

*KELK-Tagung in  
Lettland*

*Jubiläumswoche in  
Schönfeld*

und seine Weitergabe heute“. Für unsere ELFK nahmen an der Tagung teil: Präses M. Herbst, Rektor H. Weiß, Pf. K. Drechsler sowie Dr. G. Herrmann und seine Frau Margot.

- Am Mittwoch, dem 5. Juni 2024, soll im Format „Theologie für junge Erwachsene“ die nächste Abendvorlesung in Dresden stattfinden (Beginn 19 Uhr). An diesem Tag steht ein Videovortrag auf dem Programm zum Thema „Klimawandel – was ist dran?“ Der Referent wird Dr. Peter Korevaar von der Studiengemeinschaft Wort und Wissen sein. Zur persönlichen Teilnahme wird herzlich eingeladen. Die Veranstaltung wird über YouTube online übertragen ([www.seminar-elfk.de](http://www.seminar-elfk.de)).

### Nächste Termine:

- 1. Juni 2024: Bläserntag in Leipzig
- 5. Juni 2024: Theologie für junge Erwachsene in Dresden
- 6. Juni 2024: Pastoralkonferenz in Hartenstein
- 7.-9. Juni 2024: ELFK-Kirchensynode in Hartenstein
- 9.-16. Juni 2024: Jubiläums-Festwoche in Schönfeld (siehe Anzeige am Ende)
- 10.-21. Juni 2024: Theologischer Sommerkurs in Nerchau
- 23.-30. Juni 2024: KinderCamp-rüste in Wüstrich
- 31.6.-7.7.2024: Jugendrüste in Wüstrich
- 24.-30. Juni 2024: Seniorenrüste in Reudnitz

---

## Festwoche in Schönfeld

---



Vom 9.-16. Juni 2024 veranstaltet die Emmausgemeinde in Schönfeld (Erzgebirge) aus Anlass ihres 100-jährigen Bestehens eine Festwoche, zu der auch Gäste herzlich eingeladen sind.

Auf dem Programm stehen:

- 9. Juni (15 Uhr): Eröffnungsgottesdienst im Pavillon des Kurparks Wiesenbad
- 11. Juni (19 Uhr): Vorstellung der Festschrift (Gemeinderaum)
- 13. Juni (18.30 Uhr): Musikalischer Singabend (Kirchsaal)
- 15. Juni (10-17 Uhr): Tag der offenen Kirche (mit Anspiel, Kirchenführung, Strickbasar, Kinderschminken, Imbiss)
- 16. Juni (10 Uhr): **Festgottesdienst** mit anschließendem Mittagessen

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Pf. Tobias Hübener, Tel. 0176 30196334, E-Mail: [pfarrer.thuebener@elfk.de](mailto:pfarrer.thuebener@elfk.de)